



Insights Discovery Interaktion der 8 Haupttypen

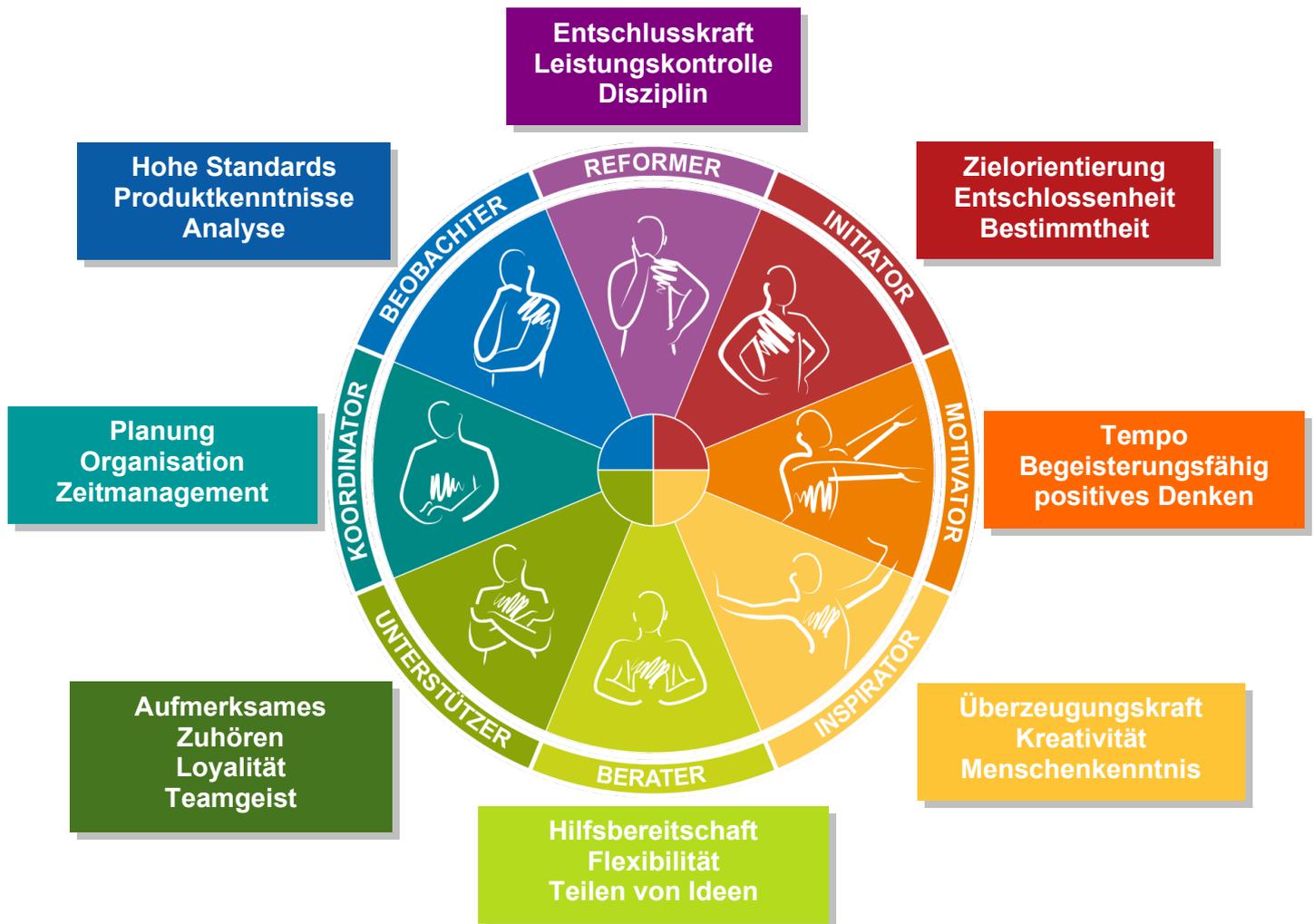
Kreativität - die Basis zum Erfolg

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Der Beobachter – Eisblau	4
3.	Der Koordinator – Grün/Blau	6
4.	Der Unterstützer – Erdgrün.....	8
5.	Der Berater – Gelb/Grün.....	10
6.	Der Inspirator – Sonnengelb	12
7.	Der Motivator – Rot/Gelb	14
8.	Der Initiator – Feuerrot.....	16
9.	Der Reformier – Blau/Rot	18

1. Einleitung

In der Folge werden Sie Gelegenheit haben, typische Charakteristika der Acht Haupttypen sowie ihre Vorlieben und Abneigungen kennen zu lernen. Zudem erhalten Sie ein paar hilfreiche Anregungen für den Umgang miteinander.

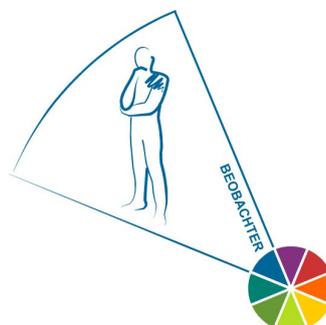


2. Der Beobachter – Eisblau

Beobachter sind präzise, bedacht, diszipliniert, sorgfältig und gewissenhaft bei Tätigkeiten, die Aufmerksamkeit und Genauigkeit erfordern. Sie haben hoch entwickelte analytische Fähigkeiten und legen besonderen Wert darauf, dass ihre Schlussfolgerungen, Entscheidungen und Handlungen auf Fakten und Daten basieren. Beobachter sind um Objektivität bemüht und können dennoch intuitiv erfasste Informationen mit rein faktischen Inhalten kombinieren. Mit Hilfe akribischer Vorbereitung schützen sie sich vor Angriffen und Kritik von außen. Sie suchen die Nähe von Menschen, die wie sie selbst in einer ruhigen Umgebung effektiver arbeiten und im Umgang mit Gefühlen Zurückhaltung und Diskretion zeigen.

Beobachter sind auf der Suche nach der „richtigen“ Antwort und könnten es deshalb vermeiden, Entscheidungen zu treffen. Beobachter gestehen Fehler nur zögernd ein und vertiefen sich in Recherchen, um doch noch Bestätigung zu finden. Sie sind Fremden gegenüber misstrauisch und sorgen sich um Ergebnisse, ihre Arbeit und Reputation. Sie können Situationen gut einschätzen und sowohl praktisch als auch intuitiv handeln. Von manchen Menschen werden sie als unzugänglich, kühl und teilnahmslos erlebt.

Inneres Anliegen:	Dinge richtig zu machen; lehnt aggressive Auseinandersetzungen ab
Ziele:	korrekt zu handeln, will Vorhersagbarkeit der Dinge, will sein Umfeld erkennen und verstehen
Beurteilt andere nach:	mentalene Fähigkeiten
Beeinflusst andere durch:	logische Argumente, Fakten
Wert für das Unternehmen:	testet, klärt und bewertet
Übermäßiger Einsatz von:	Analysen und Tests; Erfahrungswissen der Vergangenheit
Reagiert auf Druck:	besorgt, blockiert
Befürchtet:	sich lächerlich zu machen; abrupte Veränderungen
Wäre effektiver mit mehr:	Flexibilität bei Entscheidungen; Verständnis für andere; Begeisterungsfähigkeit



Warum ich gern ein Beobachter bin

- Ich kann in den Hintergrund treten, eine Außenperspektive einnehmen und in Krisen ruhig bleiben.
- Geld und Status sind mir nicht wirklich wichtig.
- Ich habe ein Gespür für Integrität und tue, was ich für richtig halte, ohne mich von anderen beeinflussen zu lassen.

Warum ich nicht gern ein Beobachter bin

- Ich bin manchmal defensiv und zynisch.
- Ich fühle mich sehr unter Druck, wenn ich mit Menschen zusammen bin, die ich nicht mag.
- Ich erlebe immer wieder, dass weniger intellektuelle Menschen aufgrund ihrer sozialen Kompetenzen im Berufsleben erfolgreicher sind.
- Manchmal fällt es mir schwer, mich klar auszudrücken.

Dinge, die ich nie tun würde

- Eine Überraschungsparty geben oder Krimskrams verkaufen.
- Auf einem Klassentreffen freiwillig den Unterhalter spielen
- In Zeitungen nur die Klatschspalten lesen

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Sagen Sie, was Sie denken.
- Denken Sie daran, dass ich auf Distanz gehe, wenn ich unter Zeitdruck gesetzt werde.
- Vermeiden Sie Schwärmereien – ich könnte an Ihrer Ehrlichkeit zweifeln.
- Wenn ich verärgert wirke, hat dies mit mir selbst zu tun; es gelingt mir dann nicht, meine Gedanken adäquat auszudrücken.
- Bedenken Sie, dass ich mit großen Veranstaltungen und lauten Menschen nichts anfangen kann und es nicht leiden kann, wenn meine Privatsphäre verletzt wird.
- Geben Sie mir etwas Zeit, meine Gefühle und Gedanken zu sortieren

Was andere über mich sagen

- „Er ist ein Einzelgänger, dem es offenbar gefällt, über Stunden seinen intellektuellen Betrachtungen nachzugehen.“
- „Er ist ruhig und still und scheint die Dinge völlig anders zu sehen als wir.“
- „Er kennt sich beinahe in allen Themen gut aus.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

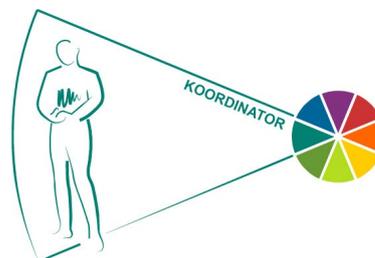
- Soziale Beziehungen sind wichtig für persönliches Wachstum.
- Ich werde mich von meinen Vorurteilen über andere trennen.
- Ich muss andere nicht immer intellektuell übertreffen.

3. Der Koordinator – Grün/Blau

Koordinatoren sind in ihrer Arbeit sachbezogen und qualitätsorientiert. Im persönlichen Umgang zeigen sie sich fürsorglich, vorsichtig, diplomatisch, aufrichtig und loyal. Sie setzen strenge Wertmaßstäbe und neigen dazu, hohe Erwartungen an sich selbst zu stellen. Es fällt ihnen schwer, Entscheidungen zu fällen, solange Fakten und Details nicht ausreichend verfügbar sind. Koordinatoren werden von anderen oft als kritische, ideologische Denker wahrgenommen, da sie im Kontakt mit Fremden still und reserviert bleiben. Sie sagen nicht immer, was sie denken oder fühlen. Sie können manuelle und repetitive Aufgaben geduldig, präzise und zügig bearbeiten, wenn sie zuvor genaue Instruktionen erhalten.

Koordinatoren brauchen ein stabiles, geordnetes und stressfreies Umfeld. Sie bewegen sich bevorzugt in eher privatem als öffentlichem Umfeld, in dem sie mit Ihresgleichen in Kontakt kommen und das Gefühl haben, gebraucht zu werden. Es ist ihnen wichtig, handlungsrelevante Systeme und Ordnungen zu verstehen. Koordinatoren brauchen Unterstützung und Bestätigung von anderen. Es fällt ihnen nicht leicht, aus sich herauszugehen, und es braucht Zeit, bis sie anderen vertrauen und ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen. Wenn sich Koordinatoren ausgenutzt fühlen, reagieren sie in einer Weise, die für sie eher ungewöhnlich ist.

Inneres Anliegen:	Vermeidet aggressive Auseinandersetzungen und lehnt sie grundsätzlich ab
Ziele:	korrekt zu handeln und Dinge mit Ordnungssinn zu erledigen
Beurteilt andere nach:	kognitiven Fähigkeiten und Einfühlungsvermögen
Beeinflusst andere durch:	Fakten, logische Argumente, systematisches Vorgehen
Wert für das Unternehmen:	definiert, klärt, holt Informationen ein, kritisiert und testet
Übermäßiger Einsatz von:	Analysen und Ordnung
Reagiert auf Druck:	mit übertriebenen Detailbetrachtungen; besorgt und ängstlich
Befürchtet:	impulsive Entscheidungen, irrationales Handeln
Wäre effektiver mit mehr:	Zuversichtlichkeit, aufrichtiger Anerkennung, genauen Aufgabenbeschreibungen, einer stressfreien Umgebung und systematisch orientierten Vorgesetzten



Warum ich gern ein Koordinator bin

- Meine Familie und meine Freunde können mir vertrauen und sich meiner Loyalität sicher sein.
- Ich bin verantwortungsbewusst, arbeite engagiert und organisiert.
- Ich bin vernunftorientiert und geistreich.
- Ich bin gepflegt und ordentlich.

Warum ich nicht gern ein Koordinator bin

- Ich finde es schwer, Entscheidungen zu treffen.
- Ich zögere oft aus Angst vor Fehlern und möchte immer alles richtig machen.
- Ich habe Angst davor, vernachlässigt oder ausgenutzt zu werden.
- Ich mache mir bis zur völligen Erschöpfung Gedanken über das, was alles passieren könnte.

Dinge, die ich nie tun würde

- Nachts ein Geräusch im Haus ignorieren.
- Mir zu verzeihen, dass ich einen schönen oder wertvollen Gegenstand im Haus eines Freundes kaputt gemacht habe.
- Beim Kauf eines teuren Objekts sicher zu sein, die richtige Wahl getroffen zu haben.
- Mich beruflich zu verändern ohne zuvor alle anderen nach ihrer Meinung zu fragen.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Seien Sie klar und direkt, ohne mir zu nahe zu treten.
- Hören Sie mir gut zu.
- Kritisieren Sie mich nicht für meine Ängstlichkeit.
- Versichern Sie mir, dass Sie an mich denken und meine Interessen berücksichtigen.

Was andere über mich sagen

- „Sie ist die zuverlässigste, vertrauenswürdigste und fleißigste Person, die ich kenne.“
- „Er ist intelligent, loyal und liebenswürdig und hat mich nie im Stich gelassen.“
- „Ihm ist nie ein Trick entgangen! Er wäre ein guter Detektiv mit dieser Wachsamkeit und diesem Misstrauen.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

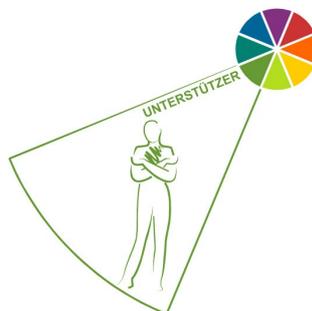
- Ich werde lernen, meinen eigenen Entscheidungen zu vertrauen.
- Ich werde mehr Risiken eingehen und mich nicht vor Fehlern fürchten.
- Alles wird gut!

4. Der Unterstützer – Erdgrün

Unterstützer sind umgängliche, liebenswerte und zuverlässige Menschen, die gut mit anderen auskommen. Sie haben eine ausgeglichene und kontrollierte Haltung, sind rücksichtsvoll, geduldig und Freunden gegenüber immer kompromiss- und hilfsbereit. In ihrem beruflichen Umfeld bauen sie enge Beziehungen mit einigen ausgesuchten Kollegen auf. Sie sind bestrebt, das Vertraute und Vorhersehbare zu erhalten. Unterstützer sind in Fachgebieten mit hoher Spezialisierung besonders effektiv und können durch gute Arbeitsorganisation bemerkenswert konstant Leistungen erbringen. Sie suchen bei anderen beständige Wertschätzung und brauchen Zeit, um sich Veränderungen anzupassen. Wenn man ihre Routinen ändern und dabei ihr Leistungsniveau erhalten möchte, bedarf es guter Vorbereitung und Einführung.

Es kann hilfreich sein, Unterstützern zeitsparende Methoden und Strategien aufzuzeigen, damit sie eher ans Ziel gelangen und Projekte nicht abgebrochen werden, bevor sie beendet werden können. Unterstützer scheuen keine Mühen, um jemandem zu helfen, dem sie sich verbunden fühlen. Sie selbst brauchen Unterstützung, wenn sie sich von alten Mustern lösen und neue annehmen sollen. Wenn sie sich unter Druck gesetzt fühlen, werden Unterstützer unnachgiebig und herausfordernd und können andere damit ziemlich frustrieren.

Inneres Anliegen:	vermittelnd und anpassungsfähig im Umgang mit anderen
Ziele:	konstantes, vorhersehbares Umfeld, minimale Veränderung
Beurteilt andere nach:	freundschaftlichen Beziehungen, sozialen Kompetenzen
Beeinflusst andere durch:	Konsequenz im Denken und Handeln, Liebenswürdigkeit
Wert für das Unternehmen:	Berechenbarkeit, Kontinuität in der Entwicklung, konstantes Tempo, Loyalität
Übermäßiger Einsatz von:	Risikovermeidung, passivem Widerstand bei Veränderung
Reagiert auf Druck:	mit Anpassung an Kollegen und Vorgesetzte
Befürchtet:	Veränderung, Chaos, überflüssig zu sein
Wäre effektiver mit mehr:	Austausch von Ideen, Selbstvertrauen, positivem Feedback



Warum ich gern ein Unterstützer bin

- Ich bin gelassen und gebe eher Anerkennung als Kritik.
- Im Umgang mit Menschen und Beziehungen bin ich entspannt.
- Ich kann eine Angelegenheit aus verschiedenen Perspektiven betrachten und bin ein guter Vermittler.
- Ich komme mit den meisten Menschen gut aus und fühle mich im Einklang mit der Welt.

Warum ich nicht gern ein Unterstützer bin

- Mir missfällt mein Mangel an Initiative und Elan.
- Ich verhalte mich manchmal zu gelassen und bin eher unsicher, was ich wirklich will.
- Es ist mir wichtig, was andere über mich denken, bin empfindlich gegenüber Kritik und neige dazu, alles persönlich zu nehmen.

Dinge, die ich nie tun würde

- Absichtlich Streit bei einem Familientreffen anfangen.
- Jedem meiner Kollegen sagen, dass ich und warum ich auf sie wütend bin.
- Mich von einem Freund abwenden, der Probleme hat.
- Aggressionen freien Lauf lassen oder gar Gewalt anwenden.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Nähern sie sich mir behutsam. Ich mag keine Überraschungen.
- Nutzen Sie meine Gutmütigkeit nicht aus.
- Lassen Sie mich aussprechen, auch wenn es Ihnen unsinnig erscheint.
- Geben Sie mir Zeit, Projekte zu beenden und meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Unterstützen Sie mich dabei mit leisem Druck.
- Zeigen Sie mir Ihre Zuneigung mit einer Umarmung und, dass Ihnen gefällt, was ich sage oder tue.

Was andere über mich sagen

- „Ich fühle mich wohl in seiner Nähe. Er nimmt mich so, wie ich bin.“
- „Ich habe nie das Gefühl, von ihm beurteilt zu werden; er ist sehr geduldig und aufmerksam.“
- „Er ist wie ich an ökologischen und globalen Entwicklungen interessiert; wir wollen die Umwelt schützen und Frieden auf der Welt erreichen, indem wir zu wissenschaftlichen Innovationen und dem Studium des Menschen beitragen.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

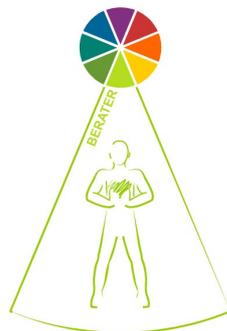
- Die zentrale Frage ist, was ich will.
- Ich lebe für mich und nicht so sehr für andere.
- Ich setze mir für mein Leben bedeutsame Ziele.

5. Der Berater – Gelb/Grün

Berater sind warmherzige, verständnisvolle und umgängliche Menschen, die privat und beruflich an guten Beziehungen interessiert sind. Sie setzen hohe Erwartungen in andere und arbeiten gezielt mit ihnen zusammen. In Teams zeigen sie gute Leistungen und Einfühlungsvermögen für andere, können aber Kritik sehr persönlich nehmen. Es fällt ihnen schwer, Autorität einzusetzen, wenn es erforderlich ist. Es fällt ihnen schwer, Entscheidungen zu treffen, ohne sich zuvor den Rat anderer eingeholt zu haben. Bei Beratern genießen Menschen Vorrang gegenüber Aufgaben. Sie sind der Ansicht, dass der Zweck nicht die Mittel heiligt. Ihre abwartende Haltung ist ideal für Beratungssituationen, wird aber in anderem Zusammenhang als Mangel an Eigeninitiative ausgelegt.

Berater sind immer bereit, andere zu ermutigen. Berater kümmern sich oftmals zu sehr um die Belange anderer. Sie verabscheuen Stress und unerwartete, schnelle Veränderung. Sie schätzen eine stabile Umgebung, in der sie ihr Arbeitspensum und –tempo selbst bestimmen können. Berater bewahren in den meisten sozialen Situationen eine gelassene Haltung. Andere wenden sich gern an sie, da sie zuhören können und geeignete Lösungen vorschlagen. Sie genießen von vielen Seiten Anerkennung und Wertschätzung.

Inneres Anliegen:	andere zu verstehen und sich einzufühlen
Ziele:	Nähe; entspanntes und serviceorientiertes Arbeiten
Beurteilt andere nach:	Loyalität, Persönlichkeit
Beeinflusst andere durch:	Rat und Tat
Wert für das Unternehmen:	Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, Loyalität
Übermäßiger Einsatz von:	Toleranz; persönliche Beziehungen
Reagiert auf Druck:	widerwillig, aber mit wenig Widerstand; mit Selbstmitleid
Befürchtet:	Konflikte, starken Druck
Wäre effektiver mit mehr:	Sachlichkeit, Konzentration auf die Aufgabe, weniger persönlicher Anteilnahme



Warum ich gern Berater bin

- Ich komme gut mit Menschen aus und tue ihnen gut.
- Ich weiß instinktiv, was andere brauchen, und bin behilflich, ihr Leben zum Besseren zu verändern.
- Ich bin großzügig, warmherzig, fürsorglich und einfühlsam.

Warum ich nicht gern ein Berater bin

- Ich vernachlässige meinen eigenen Interessen und habe Schwierigkeiten, „Nein!“ zu sagen.
- Ich bin sehr selbstkritisch und glaube, nicht so liebevoll zu sein, wie ich sein möchte.
- Ich bin verletzt und fassungslos, wenn andere meine Hilfe nicht erwidern.
- Ich bemühe mich so sehr, anderen zu gefallen, dass ich meine wahren Gefühle oft unterdrücke.

Dinge, die ich nie tun würde

- Einen Monat nicht lächeln.
- Ein ausgesetztes Kätzchen der Wildnis überlassen.
- Mich nicht erkenntlich zeigen, wenn mir ein Freund einen Gefallen getan hat.
- Einem deprimierten Kollegen kein Verständnis entgegen zu bringen.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Zeigen Sie mir, dass Sie mich schätzen, und hören Sie zu, wenn ich ein Problem anspreche.
- Teilen Sie die kleinen Freuden des Lebens mit mir.
- Lassen Sie es mich wissen und spüren, dass ich Ihnen wichtig bin.
- Wenn Sie mich schon kritisieren, dann tun Sie es bitte sanft.
- Schauen Sie mir in die Augen, wenn Sie sich mit mir unterhalten.

Was andere über mich sagen

- „Er ist großzügig und wird dafür von vielen sehr gemocht. Als ein Freund von ihm krank war, nahm er sich einen vollen Arbeitstag noch die Zeit, der Familie zu helfen.“
- „Ich habe viel Spaß mit meinem ‚Berater-Freund‘. Er ist gewitzt und verspielt, klug und verständnisvoll.“
- „Er ist ein wunderbarer Mann und Vater. Er gibt seiner Familie all die Aufmerksamkeit, Großzügigkeit und Liebe, die sie braucht.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

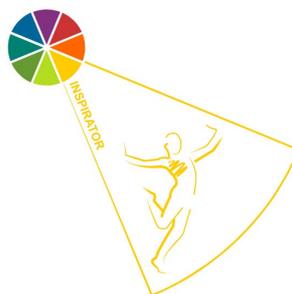
- Meine Bedürfnisse sind genauso wichtig wie die der anderen.
- Ich werde mich für meine Wünsche stark machen.
- Ich muss nicht Liebe schenken, um Liebe zu verdienen.

6. Der Inspirator – Sonnengelb

Inspiratoren sind kontaktfreudig, enthusiastisch und suchen ein angenehmes Arbeitsumfeld, in dem sie Kontakte knüpfen und pflegen können. Sie wecken in anderen Begeisterung für die Sache und nutzen ihr ausgedehntes soziales Netzwerk als Grundlage ihrer geschäftlichen Aktivitäten. Dank ihrer herausragenden sozialen Kompetenzen fällt es Inspiratoren leicht, Freundschaften zu schließen und Spannungen zu vermeiden.

Inspiratoren sind eloquent und können ihre Ideen gut an den Mann und an die Frau bringen. Ihr weites Netzwerk an Kontakten ist in Notsituationen eine wichtige Ressource. Inspiratoren sind optimistisch und sehen eher das Gute in Menschen und Situationen. Sie neigen zu einer weniger realistischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und der Fähigkeiten anderer. Sie ziehen oft positive Schlüsse, die voreilig und unzureichend fundiert sind. Von anderen werden sie oft als inkonsistent wahrgenommen. Im Rahmen demokratisch geführter Teamsupervisionen können Inspiratoren mehr Objektivität entwickeln. Zeitmanagement fällt ihnen grundsätzlich schwer. Inspiratoren sollten ihre Zeit besser planen und kontrollieren lernen und sich daran erinnern, dass es nötig sein kann, Aufgaben unter Zeitdruck zu bewältigen und Redezeiten zu limitieren.

Inneres Anliegen:	Kontakt, Akzeptanz
Ziele:	Beliebtheit und Zustimmung
Beurteilt andere nach:	deren Fähigkeit, sich auszudrücken und einzufühlen
Beeinflusst andere durch:	Lob und Gefälligkeiten
Wert für das Unternehmen:	baut Spannungen ab; wirbt für sich und andere
Übermäßiger Einsatz von:	Optimismus, Schmeichelei
Reagiert auf Druck:	sorglos, nicht mit der nötigen Konsequenz und Organisation
Befürchtet:	Verlust von Selbstwertgefühl und Akzeptanz
Wäre effektiver mit mehr:	Zeitmanagement, Gefühlskontrolle, Objektivität, Einhalten eigener Versprechen



Warum ich gern ein Inspirator bin

- Ich bin optimistisch und lasse mich von Problemen nicht unterkriegen.
- Ich nehme kein Blatt vor den Mund, bin spontan und freiheitsliebend.
- Ich bin großzügig und möchte die Welt verbessern.
- Ich habe keine Angst vor Risiken und liebe Abenteuer.
- Ich habe ein breites Spektrum an Interessen und Talenten.

Warum ich nicht gern ein Inspirator bin

- Ich habe nie genug Zeit, um all die Dinge zu tun, die ich tun möchte, oder die Dinge zu beenden, die ich angefangen habe.
- Es fällt mir schwer, mich in einem beruflichen Gebiet zu spezialisieren und mich auf Karriereziele festzulegen.
- Ich fühle mich in tiefergreifenden Zweierbeziehungen nur eingeeengt.

Dinge, die ich nie tun würde

- Jedes Buch erst auszulesen, bevor ich ein Neues anfangen.
- Wöchentlich To-Do-Listen erstellen und abarbeiten.
- Eine Geschichte zu erzählen, ohne dabei etwas zu übertreiben.
- Sechs Stunden in stiller Meditation zu verbringen.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Zeigen Sie mir Ihre Freundschaft und Zuneigung und geben Sie mir die Freiheit, das zu tun, was mir gefällt.
- Unterhalten und stimulieren Sie mich im Gespräch und lachen Sie mit mir.
- Lassen Sie sich auf meine wilden Fantasien ein und hören Sie meinen Geschichten zu.
- Versuchen Sie nicht, mich zu ändern; akzeptieren Sie mich so, wie ich bin.
- Stehen Sie auf Ihren eigenen Füßen und machen Sie sich nicht von mir abhängig.

Was andere über mich sagen

- „Wenn ich mich depressiv fühle, rufe ich meinen „Inspirator-Freund“ an und lasse seine Lebensfreude auf mich abfärben. Es gelingt ihm immer, mich aufzumuntern.“
- „Ich gehe ihn gern besuchen; er hat tolle Musik, kann gut kochen und hat immer einen neuen Trick.“
- „Wenn er nicht gerade Berge erklimmt oder Partys gibt, hilft er wahrscheinlich gerade hungernden Kindern in Afrika.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

- Ich werde mehr Balance und Ruhe in mein Leben bringen.
- Ich habe alles, was ich brauche.
- Ich werde länger und härter arbeiten.

7. Der Motivator – Rot/Gelb

Motivatoren haben die Fähigkeit, sowohl Ergebnisse als auch Beziehungen wert zu schätzen. Der partnerschaftliche Umgang mit anderen ist ihnen ein natürliches Bedürfnis und sie arbeiten gern und gut mit Kollegen zusammen. Motivatoren gehen nicht gern ins Detail, können sich aber dazu überwinden, wenn sie ein bestimmtes Ziel erreichen wollen. Kontakt und Anerkennung sind ihnen sehr wichtig. Sie sind gute Entscheidungsträger, denen es selbst bei unpopulären Entscheidungen gelingt, die Interessen der anderen einzubeziehen. Sie genießen öffentliche Anerkennung und Arbeitsaufträge, die sie in ein gutes Licht rücken. Ihr Zutrauen in eigene und gemeinsame Leistungen erweist sich jedoch als allzu optimistisch.

Motivatoren haben ein sicheres Auftreten, können gut kommunizieren, andere führen und motivieren. Motivatoren lassen sich nur ungern führen. Verwaltung und Organisation sind nicht ihre Stärke. Von anderen werden sie entweder als dynamische und begeisterungsstarke Persönlichkeit wohlwollend betrachtet oder als indiskrete und voreilige Person kritisch beäugt. Motivatoren brauchen ein Arbeitsumfeld mit vielfältigen Aktivitäten und sozialen Kontakten. Sie lieben eine Arbeit, die Mobilität verlangt und Reisen ermöglicht. Herausforderung und ein breites Feld von verschiedenen Möglichkeiten ist ihr Schlüssel zu Erfolg. Motivatoren haben die Disposition zu Workaholic, wenn sie nicht lernen, ihre Grenzen bewusster wahrzunehmen.

Inneres Anliegen:	charismatisches Auftreten; Begeisterung zeigen und erzeugen
Ziele:	eine gute Position erreichen, eine ‚gute Figur‘ abgeben, im Zentrum der (öffentlichen) Aufmerksamkeit stehen
Beurteilt andere nach:	den üblichen Erfolgskriterien
Beeinflusst andere durch:	Optimismus in Hinblick auf gemeinsame Projekte; Anerkennung, Status
Wert für das Unternehmen:	beeinflusst und motiviert andere, Ziele zu erreichen
Übermäßiger Einsatz von:	Dominanz und das „Große Bild“
Reagiert auf Druck:	gelangweilt, ungeduldig, aggressiv
Befürchtet:	Fehler, Mangel an Verantwortung
Wäre effektiver mit mehr:	Kontrolle und Leitung, Verständnis für Prozesse, schriftliche Analyse, geringerem Tempo



Warum ich gern ein Motivator bin

- Ich bin kontaktfreudig, optimistisch, freundlich und lebhaft.
- Ich erhole mich rasch von Rückschlägen und stelle mich neuen Herausforderungen.
- Ich arbeite kompetent und effizient und stelle anderen mein Wissen zur Verfügung.
- Ich kann andere gut motivieren und mitreißen.

Warum ich nicht gern ein Motivator bin

- Es fällt mir schwer, Inkompetenz und Ineffizienz zu tolerieren.
- Ich fürchte, von anderen nicht als ‚erfolgreich‘ anerkannt zu werden.
- Ich kann viele Rollen spielen, um andere zu beeindrucken.
- Ich gehe zu viele Projekte auf einmal an.

Dinge, die ich nie tun würde

- Mir keine großen Ziele setzen.
- Damit aufhören, andere zu umgarnen und zu manipulieren.
- Eine ineffiziente Gesprächsleitung zu ertragen, ohne einzugreifen.
- Eine Woche in stiller Meditation verbringen.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Lassen Sie mich in Ruhe arbeiten.
- Geben Sie mir aufrichtiges und faires Feedback.
- Seien Sie positiv.
- Sagen Sie mir, dass Sie gern mit mir zusammen sind.
- Gratulieren Sie mir zu meinen Leistungen.
- Kritisieren Sie meine Ideen nicht allzu sehr.

Was andere über mich sagen

- „Er hat eine kreative Ader, ist voller Begeisterung und Freude.“
- „Er ist sehr charmant und gibt einem das Gefühl, besonders bedeutsam und wichtig zu sein.“
- „Er ist zielorientiert und entschlossen – er kann andere motivieren und mitreißen.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

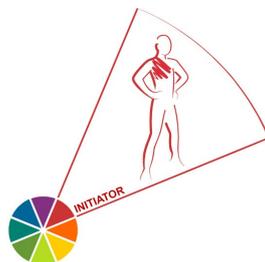
- Meine Gefühle sind genauso wichtig wie meine Leistungen.
- Ich werde mir mehr Zeit zur Erholung nehmen.
- Ich werde aufhören, mich mit anderen zu vergleichen.

8. Der Initiator – Feuerrot

Initiatoren sind kraftvolle, fordernde und entscheidungsfreudige Menschen, die zu Individualität neigen und uneingeschränkt ihre Umgebung kontrollieren wollen. Sie sind vorausschauend, progressiv und empfinden Konkurrenz als Motivation, ihre Ziele zu erreichen. Als Kopfmenschen haben sie oft ein weites Spektrum an Interessen. Beim Problemlösen setzen sie auf Logik und Scharfsinn. Sie haben oft phantasievolle und ungewöhnliche Einfälle. Sie lieben eine Umgebung, die sich immer wieder verändert und erfreuen sich am Ungewöhnlichen und Abenteuerlichen.

Bei der Bewältigung von Aufgaben entwickeln sie enorme Energien. Es ist ihnen wichtig, selbst die Antwort zu finden. Initiatoren wollen nicht kontrolliert oder mit Details belästigt werden. In ihrem Streben nach Autorität interessieren sie sich für bedeutsame Aufträge und neue, stimulierende Aufgaben, die ihre Fähigkeiten herausfordern und erweitern. Da Initiatoren auf manche Menschen einschüchternd wirken, sind ihre sozialen Beziehungen nicht unproblematisch. Andere empfinden Initiatoren manchmal als eigennützig und anmaßend. Sie können ungeduldig und unzufrieden werden, wenn es um Routinen geht.

Inneres Anliegen:	Organisieren und Konkurrieren
Ziele:	Dominanz, Unabhängigkeit, Veränderung
Beurteilt andere nach:	deren Fähigkeit, Aufgaben zu erfüllen
Beeinflusst andere durch:	Charakterstärke, Beharrlichkeit, Antrieb
Wert für das Unternehmen:	seine Freude an Herausforderungen, Vorstellungskraft und Energie
Übermäßiger Einsatz von:	Ungeduld, eigenwilligen Alleingängen, Power (i.S. von Energie, Macht, Einfluss und /oder Autorität)
Reagiert auf Druck:	kämpferisch, aggressiv, trotzig; auf Logik fixiert
Befürchtet:	Kontrollverlust; als unbekümmert eingeschätzt zu werden
Wäre effektiver mit mehr:	Geduld, Berücksichtigung der sozialen Beziehungen, Bescheidenheit, Akzeptanz eigener Fehleinschätzungen



Warum ich gern ein Initiator bin

- Ich bin unabhängig, mutig, offen und selbstständig.
- Ich übernehme Verantwortung und stelle mich Herausforderungen.
- Ich unterstütze und schütze die, die mir nahe stehen, und fördere ihre Selbstständigkeit.

Warum ich nicht gern ein Initiator bin

- Es kommt vor, dass ich andere mit schonungsloser Offenheit abschrecke und einschüchtere, ohne es zu wollen.
- Ich werde ruhelos und ungeduldig, wenn andere inkompetent sind, und ärgere mich, wenn sie Dinge nicht so machen, wie ich es will.
- Ich finde es anstrengend, den Ansichten der anderen zuzuhören.

Dinge, die ich nie tun würde

- Meine Meinung zurückhalten, wenn ich mit dem, was gesagt wird, absolut nicht übereinstimme.
- Als Geschäftsführer eines Unternehmens zurücktreten, weil ich denke, dass jemand anderes es besser könnte.
- Ein Tennismatch zu spielen, ohne dabei gewinnen zu wollen.
- Zu jemandem sagen: "Lass es uns auf deine Weise angehen!"

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Vertreten Sie Ihre Interessen. Seien Sie direkt, zuversichtlich und stark.
- Lästern Sie nicht über mich und missbrauchen Sie nicht mein Vertrauen.
- Denken Sie daran, dass auch ich eine verletzbare Seite habe.
- Missverstehen Sie meine Entschiedenheit nicht als persönlichen Angriff.

Was andere über mich sagen

- „Im Kontakt mit ihm kann ich geradeheraus sagen, was ich denke. Wenn ich nicht absolut aufrichtig bin, fühlt er sich fallen gelassen.“
- „Er ist unglaublich direkt. Er sagt Dinge, die sich kein anderer trauen würde. Und er ermutigt andere, es auch zu tun.“
- „Er arbeitet praxisorientiert und effizient; er kann gut delegieren und ist sehr direkt; alle wissen, woran sie bei ihm sind.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

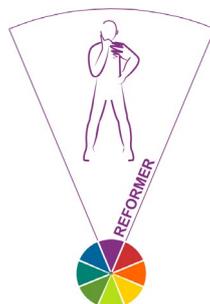
- Menschen, denen ich vertraue, kann ich ruhig meine schwache Seite zeigen.
- Gute Beziehungen sind einen Kompromiss wert.
- Schon zu Beginn erwäge ich alternative Lösungen.

9. Der Reformier – Blau/Rot

Reformer sind kreative und abstrakte Kopfmenschen, die Resultate anstreben. Ihrem konkurrenzbetonten Streben nach Ergebnissen wirkt als antagonistische Kraft ein Streben nach Perfektion entgegen. Sie sind schnelle Denker, ihre Entscheidung aber ist von dem Wunsch bestimmt, zuvor alle möglichen Lösungen zu erforschen. Sie schwanken zwischen erstaunlicher Brillanz und dem inneren Konflikt, langfristige Entscheidungen zu treffen. Sie brauchen in ihrer Arbeit einen Vorgesetzten, der ihnen Freiheit und Raum zur Entfaltung gibt.

Reformer haben Freude daran, Problemlösungen zu finden und brauchen die nötigen Freiräume, Lösungswege zu erkunden und ihre Erkenntnisse zu überdenken. Wenn sich zeigt, dass sie im Unrecht sind, reagieren sie gekränkt und suchen selbst dann noch nach Daten und Fakten, die ihre Ansicht stützen, wenn die Entscheidung längst gefallen ist. Sie können autoritär werden, wenn ihre harte Arbeit nicht anerkannt wird. Ihr egozentrisches Verhalten wird von manchen als anmaßend empfunden. Da sie wenig Gespür für die Bedürfnisse anderer zeigen, können Reformer als reserviert oder gefühllos empfunden werden.

Inneres Anliegen:	Reflexion, Konzentration auf die Aufgabe
Ziele:	Erstklassigkeit
Beurteilt andere nach:	deren analytischen Fähigkeiten
Beeinflusst andere durch:	Effizienz und Perfektion
Wert für das Unternehmen:	antizipiert Wege einer Lösung oder Konsequenzen einer Entscheidung; Gründlichkeit; „klinischer“ Blick
Übermäßiger Einsatz von:	Selbstkritik, persönlicher Autorität
Reagiert auf Druck:	mit übermäßiger Kritik, Ungeduld und negativem Denken
Befürchtet:	Chaos und Versagen
Wäre effektiver mit mehr:	Verständnis und Toleranz für andere Arbeitsweisen



Warum ich gern ein Reformier bin

- Ich habe Selbstdisziplin und (damit) vieles erreicht.
- Ich habe hohe Standards und Moralvorstellungen und werde ihnen selbst gerecht.
- Ich bin vernünftig, verantwortungsvoll und erledige meine Aufgaben mit vollem Einsatz.
- Ich gebe gern mein Bestes.

Warum ich nicht gern Reformier bin

- Ich bin von mir und anderen enttäuscht, wenn sich meine Erwartungen nicht erfüllen.
- Als Perfektionist bin ich anderen nicht immer willkommen.
- Ich werde ärgerlich, wenn andere nicht genauso hart arbeiten wie ich.
- Ich steigere mich in alles hinein und trage schwer an meiner Verantwortung.

Dinge, die ich nie tun würde

- Über Kritik mit einem Lachen hinweggehen.
- Mir Fehler zu verzeihen.
- Meine eigenen Interessen vernachlässigen.
- Zu spät zu einer Verabredung kommen.

Wie man mit mir in Kontakt kommt

- Teilen Sie mit mir die Verantwortung.
- Gratulieren Sie mir zu meinen Leistungen.
- Unterstützen Sie mich darin, weniger kritisch zu sein.
- Zeigen Sie, dass Sie meinen Rat schätzen.
- Ermuntern Sie mich, mich selbst weniger ernst zu nehmen.
- Entschuldigen Sie sich, wenn Sie mich verärgert haben. Das hilft mir, ihnen zu verzeihen.

Was andere über mich sagen

- „Er ist ein Perfektionist und arbeitet hart, um alles richtig zu machen.“
- „Man kann sich darauf verlassen, dass er einen Auftrag erledigt.“
- „Er würde nie etwas tun, das seine moralische Integrität verletzt.“

Einsichten, an die ich mich öfter erinnern sollte

- Ich kann mich entspannen und über mich lachen.
- Ich darf Fehler machen.
- Ich werde lernen, mich nicht allzu ernst zu nehmen und nicht ständig Perfektion verlangen.

E r f o l g - d a n k K r e a t i v i t ä t

© copyright 2003 Andrew Lothian, Insights. All rights reserved.

Überreicht von der bohuca AG | Aegeristrasse 38a | 6340 Baar | www.bohuca.ch